

 **Zeitmaschine**

Gefangen im „Volksgefängnis“

Der Landesvorsitzende der Berliner CDU ist auf dem Weg zum Rathaus. Bei der Wahl in drei Tagen will er Regierender Bürgermeister werden. Doch es kommt anders: Plötzlich wird sein Dienstwagen gerammt, sein Fahrer brutal niedergeschlagen und der Politiker blickt in den Lauf einer Maschinenpistole. Am 27. Februar vor 40 Jahren wird Peter Lorenz verschleppt, um Terroristen der Baader-Meinhof-Bande freizupressen.

„Herr Lorenz ist entführt! Ich bin niedergeschlagen worden.“ Mit diesen Sätzen meldet sich der Chauffeur des CDU-Chefs per Telefon bei der Berliner Polizei. Zu diesem Zeitpunkt rasen die Entführer mit ihrem Opfer bereits quer durch die Stadt – ohne Frontscheibe und mit Tempo 160. Peter Lorenz wurde mit einer Spritze ruhiggestellt. Der Vize-Präsident des Abgeordnetenhauses wird in einen Kreuzberger Keller geworfen, den die Entführer als „Volksgefängnis“ bezeichnen.

Polizei und Staatsschutz lösen eine Großfahndung aus. Doch ein schneller Erfolg bleibt aus. Bereits am nächsten Morgen erhält die Deutsche Presse-Agentur einen Bekennerbrief sowie ein Polaroid-Foto. Es zeigt Peter Lorenz, der ein Schild mit der Aufschrift „Gefangener der Bewegung 2. Juni“ hält. In ihrem Schreiben fordern die Terroristen die Freilassung von sechs Gesinnungsgenossen der Baader-Meinhof-Bande. Sie sollen mit



Plakat: Konrad-Adenauer-Stiftung; Foto: picture-alliance

1975 herrscht in Berlin Wahlkampf. Wenige Tage vor der Wahl wird CDU-Kandidat Peter Lorenz von Terroristen entführt.

einem Flugzeug in den Jemen ausgeflogen werden.

Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) steht unter Druck. Er will das Leben von Peter Lorenz nicht gefährden. Also gibt er den Forderungen der Terroristen nach. Etwas, das er danach jedoch niemals wieder tun wird.

Der ehemalige Bürgermeister Heinrich Albertz begleitet

den Flug der Terroristen. Nach seiner Rückkehr übermittelt er den Entführern die verabredete Losung: „So ein Tag, so wunderschön wie heute.“ Kurz darauf wird Peter Lorenz auf einer Parkbank ausgesetzt, in der Hand hält er 20 Pfennig, um zu telefonieren. Damit endet für den Politiker vor 40 Jahren die Gefangenschaft im „Volksgefängnis“ der Terroristen.

 **Buchtipp**

Kalter Kuss

In einer stürmischen Nacht wird ein junges Mädchen brutal ermordet. Der vermeintliche Täter wird verurteilt, seine Schuld jedoch kann nicht zweifelsfrei erwiesen werden. 18 Jahre später sorgt ein Roman über den Mordfall für Aufsehen. Hinter dem Pseudonym der Autorin verbirgt sich die Schwester der damals Ermordeten, Bellamy Lyston. Als ein Journalist ihre Identität lüftet, wird es gefährlich für Bellamy. Sie erhält anonyme Drohungen, die nur einen Schluss zulassen: Der Mörder ihrer Schwester ist noch auf freiem Fuß und hat nun sie im Visier.



Sandra Brown: Kalter Kuss. Blanvalet Verlag, Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 544 Seiten, ISBN: 978-3-7645-0488-5, 19,99 Euro.

Sandra Brown: Kalter Kuss. Hörbuch gelesen von Martina Tregger, Random House Audio, 6 Audio-CDs, Laufzeit: ca. 435 Minuten, ISBN: 978-3-8371-2880-2, 19,99 Euro.

Wenn Sie Buch oder Hörbuch gewinnen wollen (Wunsch bitte angeben!), schreiben Sie eine E-Mail an: redaktion@sovd.de oder eine Postkarte an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Als Betreff bzw. Stichwort geben Sie „Kalter Kuss“ an! Einsendeschluss ist der 15. Februar.

 **Denksport**

Fleißiges Bienchen

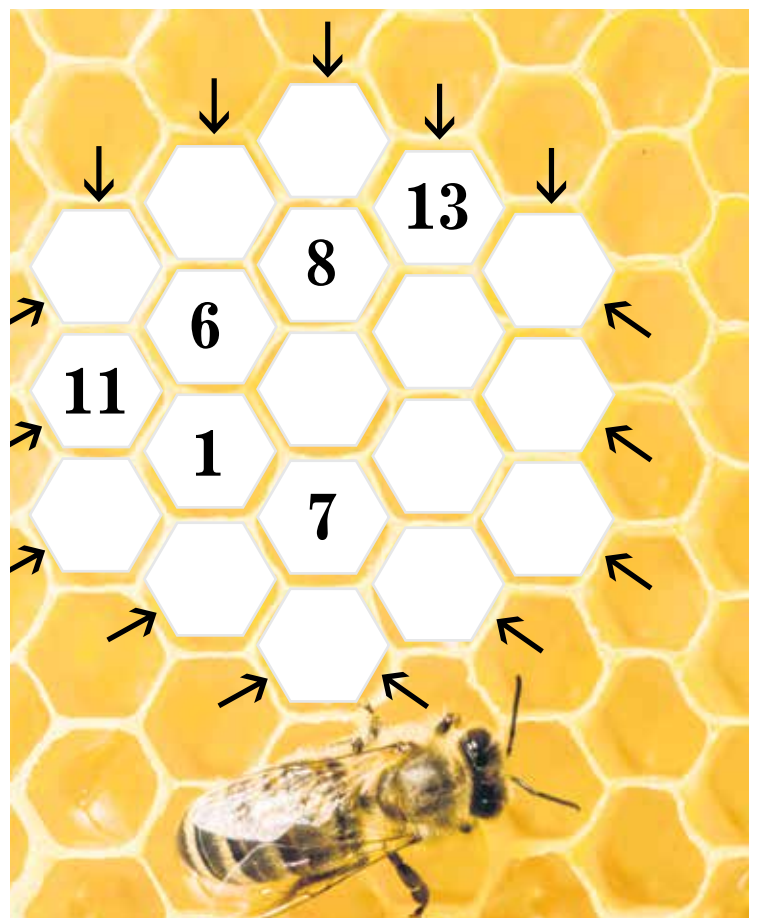


Foto: Irochka/fotolia; Grafik: SoVD

Tragen Sie die übrigen Zahlen von 1 bis 19 so in die Felder der Bienenwabe ein, dass jede Reihe (siehe Pfeile) in der Summe 38 ergibt! Die Lösungen finden Sie auf Seite 18.

 **Gibt's doch gar nicht, oder?**

Blauer Schwede des Jahres

Dass es sich bei Linda, Nicola oder Sieglinde nicht unbedingt um weibliche Bekanntschaften handelt, ahnen Sie sicherlich. Aber hätten Sie gewusst, dass es sich bei „Bamberger Hörnchen“ oder eben bei „Blauen Schweden“ ebenfalls um Kartoffeln handelt? Um den Erdfrüchten eine höhere Wertschätzung zukommen zu lassen, gibt es die Auszeichnung „Kartoffel des Jahres“.

Blaue Schweden haben natürlich mit Alkohol nichts zu tun – es sei denn, man brennt aus ihnen Kartoffelschnaps. Es handelt sich dabei um eine alte Sorte, deren Fleisch von kräftiger blauer Farbe ist. Der Blaue Schwede wurde 2006 zur Kartoffel des Jahres erklärt. Zwei Jahre später riefen die Vereinten Nationen sogar das Internationale Jahr der Kartoffel aus.

In Deutschlands Supermärkten findet sich die Vielfalt von Mutter Natur kaum wieder. Es dominieren Kartoffeln aus industrieller Massenproduktion. Wer es exklusiver mag, muss online bestellen. Viele Landwirte vertreiben außergewöhnliche Sorten inzwischen über das Internet.

Dabei dürfen die Erdäpfel keineswegs einfach so ange-



Fotos: somartin, ambrozio/fotolia

Nicht jeder blaue Schwede ist auch unbedingt genießbar.

baut werden. Über die Aussaat wacht das Bundessortenamt anhand einer Sortenliste. Als das Amt vor zehn Jahren der beliebten Sorte „Linda“ die

Zulassung entzog, gründete sich der Freundeskreis „Rettet die Linda“. Mit Erfolg: Heute kann Linda wieder mit Genuss verzehrt werden. Mahlzeit.